



Ernst Schmitz wurde im Jahr 2022 geehrt ( siehe Bild ), weil er bereits seit 60 Jahren als Bocholter Radpilger zum Gnadenbild der Trösterin der Betrübten unterwegs ist. Detlef Üffink vom Vorstand der "Weißmützen" nahm dies zum Anlaß, ein Gespräch mit ihm zu führen und ihm einige Fragen zu stellen. Die folgenden Fragen und Antworten spiegeln sinngemäß den Verlauf dieses Interviews wider :

Wie alt warst Du, als Du zum ersten Mal mitgefahren bist ?

*Genau kann ich das nicht sagen. Es müßte in den Jahren zwischen 1947 und 1949 gewesen sein, wahrscheinlich war es 1947.*

Wer hat Dich dazu gebracht mitzufahren ?

*Josef Rademacher war Vorsitzender der KAB Ewaldi, und mein Vater war Vertrauensmann, d.h. er mußte dann die Zeitung " Ketteler Wacht " rundbringen für eine bestimmte Anzahl der Mitglieder. Ich habe das dann für meinen Vater gemacht und das kassierte Geld anschließend zu Josef Rademacher gebracht. Irgendwann hat er dann einmal gesagt : " Du kannst wohl mitfahren nach Kevelaer. " Und dann hat er mich mitgenommen.*



*Gruppe Rademacher ( 1962 )*

Wieviel Pilger wart Ihr damals ungefähr ?

*Das war eine große Gruppe ! Wieviel es genau waren, kann ich jetzt nicht sagen - ich habe die nicht gezählt, aber ungefähr 50 bis 60 Pilger in einer Gruppe - und dann 14 Gruppen ...  
Wir haben ja 14 Standarten. Ich weiß wohl, daß wir 3 Jugendgruppen waren - die fuhrn zuerst.  
Ich fuhr in der Jugendgruppe von Georg Querbach mit. Das war schon ein alter Mann für mich, eine achtenswerte Person - er war technischer Leiter von Geiger & Borgers.*

Welche Strecke seid Ihr denn damals gefahren - z.B. gab's ja die Rheinbrücke noch nicht, sondern nur die Ponte ... ?

*Wir sind die B67 gefahren - heute fahren wir ja über Mussum.  
Weiter über Niedermörmter und Obermörmter, aber noch nicht über den Deich -  
seit welchem Jahr wir über den Deich fahren, kann ich jetzt nicht sagen.  
Statt über den Deich sind wir weiter geradeaus gefahren.  
Streckenmäßig war es ungefähr gleich wie heute.*

Wettermäßig - gab's da besondere Ereignisse ?

*Ja, da konnten wir nicht mehr weiter - richtig Sturm !  
Dat Rad blieb stehen - Du konntest nicht mehr treten.  
Oder der Regen ...*

Habt Ihr Euch dann untergestellt, bis der vorbeiwart ?

*Ne, weiter, bis et nich mehr ging. Höchstens geschoben ...  
Ne, ne, dat ging weiter - wir mußten ja pünktlich in Kevelaer sein !  
Bei Wind hat man die Mütze in die Hand genommen oder mit Regencapen über de Kappe -*

Wie lange betest Du denn jetzt schon vor, und wer hat Dich dazu gebracht ?

*Ich bin mal bei Josef Harbring in der Gruppe gefahren. Irgendwann hat der gesagt : " Ich mach' dat nich mehr - Ernst, Du bekommst meine Schärpe ... "*

Du wurdest gar nicht gefragt ?

*Nö. Und zack, war ich Vorbeter.*

Konntest Du denn die ganzen Rosenkränze alle auswendig ?

*Ja, die haben wir doch im Krieg gebetet.*

Not lehrt also Beten ?

*Verlaß Dich drauf, daß wir gebetet haben !*

Was war früher anders, z.B. bezüglich Organisation und Durchführung der Wallfahrt oder in anderer Hinsicht ?

*Die Pilgermesse war nicht am Freitagabend vor der Wallfahrt, sondern am Samstagmorgen, direkt vor der Wallfahrt. Da mußte man sein Fahrrad mit den Klamotten drauf vor der Kirche abstellen und auch ( bei ca. 800 Pilgern ) schauen, daß man noch einen Platz in der Kirche mitkriegte.*

*Ferner gab es nach dem Krieg ein gemeinsames Pilgerbuch für alle Wallfahrten, d.h. außer für die Radpilger auch für die Fuß-, Familien- und Bahnwallfahrt.*

*Übrigens habe ich damals auch einen Teil dieser Pilgerbücher gebunden, denn ich bin ja gelernter Buchbinder und betrieb, zusammen mit meiner Frau, Bernhardine Kurenbach, lange Zeit ein Schreibwarengeschäft und eine Buchbinderei in Bocholt.*

*Die Weißmützen verkaufte damals zunächst noch Bernhard Siemen, ein alter Pilger aus dem Vorstand. Irgendwann hat er mir die Weißmützen dann gegeben, und ich mußte die von mir verkauften Weißmützen dann nachher mit ihm abrechnen :*

*" Soviel Weißmützen habe ich verkauft, und die haben wir noch " - und dann kriegte er dat Geld, und dann war dat gut.*

*Eines Tages hab' ich dann zu Bernhard Siemen gesagt : " Wat sollen wir dat mit Hin und Her ? Weißt Du wat - ich mach' dat jetzt. Du brauchst dat nich mehr. Ich bestell die Weißmützen bei Andrea Moden. "*

*Ich mußte dann dort immer mindestens 100 Weißmützen bestellen und diese vorfinanzieren. Das waren jedesmal so 500 Mark ... Und dann hast Du ja verschiedene Größen : 20 davon, 20 davon - das fing bei Größe 51 bis 52 für die Kinder an bis rauf zu Größe 64; von den 64er-Weißmützen brauchten wir aber nicht soviele - die Größen 57, 58, 59 gingen am meisten.*

*Die Weißmützen verkaufte ich dann bei den Pilgerversammlungen in Bocholt und Barlo. Auch meine Frau unterstützte mich : Nach Geschäftsschluß fuhr sie jedes Jahr am Samstagnachmittag nach Kevelaer, um dort an der heutigen Pax-Christi-Kapelle Weißmützen, rote Ballonfackeln ( weil es die bunten Kevelaer-Fackeln irgendwann nicht mehr gab ), Kerzen und Stöcke an den Pilger zu bringen.*

*Eine Zeit lang haben wir, unser Geselle, Willi Schnelting, und ich, die Weißmützen auch in einem Extra-Raum in unserem Geschäft verkauft. Willi Schnelting nahm dann die Pilger mit in diesen Raum und probierte mit ihnen zusammen die Weißmützen aus. Manche Kunden wollten auch noch einen Spiegel haben, um zu sehen, wie ihnen die Weißmützen stehen ...*

Einige Weißmützen haben oben eine blaue Kordel - hat das eine Bedeutung ?

*Das sind die Weißmützen vom Vorstand.*

Verkaufst Du die Weißmützen auch heute noch ?

*Nein, irgendwann habe ich das aufgegeben und die Weißmützen, die ich noch in meinem Bestand hatte, an Ewald Essing übergeben, der das ja auch heute ( Stand : 2022 ) noch macht. Vor der Pilgermesse stehen er und seine Frau da - genauso, wie wir dat gemacht haben. So Leute mußst Du einfach haben !*

Was war Dein schönstes und Dein schlimmstes Erlebnis ?  
Hast Du z.B. mal 'ne Fahrrad-Panne gehabt ?

*Nein, ich hab' keine Panne gehabt.*

*An eine Notsituation erinnere ich mich aber :*

*Normalerweise fuhr Josef Kemper jedes Jahr das Kreuz. In einem Jahr konnte er aber wegen Sitzbeschwerden nicht mehr weiterfahren. Ich sah dann, wie die in Marienbaum das Fahrrad mit dem Kreuz direkt auf einen Wagen setzten. Schluß ...*

*Da sagte ich : " Dat gibt es doch nich - das Kreuz muß doch vorne fahren !*

*Ich kann jedes Rad fahren - hier damit, ich fahr ! "*

*Aber das war so ein Fahrrad ohne Rücktritt - zum Durchtrampeln. So'n Ding hatte ich noch nie gehabt. Ich dachte jedoch : Die paar Kilometer auf dem Rückweg von Marienbaum nach Bocholt, die packst Du wohl - kein Problem. Obwohl - eigentlich konnte ich auf dem Sattel ebenfalls nicht sitzen. Dat Fahrrad war einfach ungeeignet " für nach Kevelaer zu fahren ". Aber - verlaß Dich drauf, ich bin angekommen ! Denn ich hatte ja gesagt : " Ich fahre jedes Rad - auch mit 'nem Kreuz dran. "*

Weil Du das so gut gemacht hast - durftest Du dann anschließend jedes Jahr das Kreuz fahren ?

Nein, das war nur einmal. Ich mußte ja " meine Gruppe fahren ".

In welchen verschiedenen Quartieren hast Du schon übernachtet ?

Als Jugendliche haben wir in 'ner Turnhalle geschlafen.  
Im Laufe der Jahre habe ich außerdem in den Quartieren  
Goldener Apfel, Goldener Schwan,  
Weißes Kreuz ( siehe untenstehende Rechnung ),  
Zur goldenen Kugel und Zum schwarzen Raben übernachtet.

<b>HOTEL-RESTAURANT</b> <b>»Weißes Kreuz«</b> Ith. H. Voss Küchenmeister i. K. S. V. Altes Gasthaus am Kapellenplatz 21 47623 Kevelaer, Tel + Fax (029 32) 5409			Bankverbindung: Sparkasse Kevelaer BLZ 322 500 500 Kontokto: 242 238 SWK354784523
<b>RECHNUNG</b>			
H. Voss Kapellenplatz 21 47623 Kevelaer		Nr. (für Zahlung bitte angeben)	
		Zimmer-Nr. <u>11</u>	
		Datum <u>02.09.02</u>	
Für meine Leistung vom <u>01.-02.09.02</u> erlaube ich mir Ihnen zu beschreiben:			
Speisen und Getränke			
Preis: Kaffee - Teller - Glascock			
Preis: Fleischbr.			
Preis: Kalte Platte			
Decoratzen, Menükarten usw.			
		MwSt.	
<u>11</u> Übernachtung und Frühstück, Dusche, Bad, WC		<u>31,50</u>	
Vollfrühstück, Dusche, Bad, WC			
Wasser- und Aufstellung im Anhang			
Brotten - diverse Tafelwaren usw.			
		Rechnungsbetrag	
		<u>31,50</u>	
Durchlaufende Posten			
Nettobetrag <u>19</u> % MwSt.		Zu zahlender Betrag	
		Zahlung netto Kasse	
		<u>19,47</u> <i>Teubert</i>	
Ich bedanke mich für ihr Vertrauen und hoffe, daß Sie mit meiner Leistung zufrieden waren!			

Was war denn Dein schönstes Erlebnis, das Dir in Erinnerung geblieben ist ?

Das schönste Erlebnis war, wenn ich Leute für die Sache unserer Radwallfahrt gewinnen konnte.  
Ein Beispiel habe ich ja schon erwähnt : Als ich den Verkauf der Weißmützen an Ewald Essing übergeben habe und er das einfach so gemacht hat - das war schon ein schönes Erlebnis für mich.  
Als ich 2002 wegen einer Reise nach Kanada nicht an der Radwallfahrt teilnehmen konnte, hatte ich vorher einige Mitpilger gefragt, ob sie vielleicht an meiner Stelle vorbeten würden, und die haben sofort JA gesagt. Das war für mich auch ein schönes Erlebnis.

Gibt es noch weitere Ereignisse, an die Du gerne zurückdenkst ?

Ja - wir waren noch in Bocholt und stiegen an der Molkerei auf unsere Räder, um loszufahren. Auf einmal höre ich, wie hinter uns in der Gruppe der Vorbeter rief : " Wir beten jetzt 3 ' Vater Unser ' und 3 ' Gegrüßet seist Du, Maria ' um das Gelingen einer guten Fahrt - verdamme nochmal, mej is et Ärmken ( Anm. : Pedal vom Fahrrad ) afebroken. ".  
Du bist Vorbeter und fällst sofort aus ... Vielleicht wär' mir das auch passiert ?  
In dem Moment - dat muß doch weitergehn, und et geht auf einmal nich, und dann bist Du Vorbeter, un dann sag mal, Du bist da vorne der erste Vorbeter oder nur noch ein Vorbeter in der Gruppe - da sagst Du schon mal was, was Du nicht sagen sollst ...

Im Jahre 2009 feierten die Bocholter Weißmützen ihr 100-jähriges Jubiläum.  
Ich habe erfahren, daß es da ja auch noch eine Besonderheit gab ...

Zum einen war die Anzahl der Pilger sicherlich etwas höher als sonst. Es können vielleicht sogar 1000 Pilger gewesen sein. Auch der Kolpingchor hat in Kevelaer zum Jubiläum gesungen.  
Sogar Bischof Reinhard Lettmann hat uns damals begleitet. Wir haben mit Bischof Lettmann gesprochen : " Wie wär das denn, wenn wir Sie mal besuchen ? " "Joa", sagte er mit münsteraner Dialekt, " kommt mal nach Münster - ich mach' den Kaffee, und Ihr bringt den Kuchen mit. " Und dann haben die Barloer gesagt : " Wir bringen auch 'nen Spanferkel mit ". " O, das ist ja sehr schön ". Die Barloer brachten also ein Spanferkel mit, und die Bäcker - das waren Gildhuis und Görkes - haben den Kuchen besorgt. Später besuchten wir dann mit einem Bus voller Bocholter, ca. 40 bis 50 Leute, tatsächlich den Bischof bei gutem Wetter in seinem Garten in Münster zum Kaffee.

*Damit war aber noch nicht Schluß - wir waren noch länger da, denn dann hatten sie tatsächlich auch noch Bier. Doch ruckzuck war das Bier weg. Aber : Der Lütkemöller ( Anm. : Pastor von Liebfrauen ) hatte 'nen Bekannten, " Potts Bier ". " Potts Bier " war sein Freund oder Schulkollege oder wat. " Potts Bier " produzierte das gleichnamige Bier. Lütkemöller rief den an, der kam und brachte dann reichlich Bier mit. Das ging ruckzuck - ging dat. Da hatten wir Bier.*

*Später gingen wir vom Garten zum Spanferkel-Essen nach unten in den Keller - der Bischof hatte nämlich so einen schönen Gewölbekeller. Der Bischof saß dort an der Front, und wir saßen so ein bißchen in der Ecke. Ich kann mich nicht mehr an alle Details erinnern, aber nur soviel : Das Essen war reichlich !*

*Und dann geht das ja los - dann habe ich 'nen paar Bier auf, und dann hab' ich zu meinem Nachbarn, Georg Hustedde, gesagt : " Wir könnten doch jetzt hier wohl einen singen. " Und dann haben Georg Hustedde und ich uns vor den Bischof hingestellt und ihm noch 'nen Ständchen gebracht. " O - das war sehr schön. ", sagte er anschließend.*

*Du bist ein langjähriger Pilger - was möchtest Du gerne Deinen jüngeren Mitpilgern mit auf den Weg geben ?*

*Meiner Frau Bernhardine und mir ist es ein besonderes Anliegen, das, was wir glauben, an unsere Kinder und Enkelkinder, überzeugend weiterzugeben. Dazu versuchen wir, ihnen Vorbilder im Glauben zu sein :*

*So besuchen wir regelmäßig die Gottesdienste in der Kirche und beten auch stets zuhause, z.B. immer vor und nach dem Essen. Außer mir hat auch meine Frau mehrfach an Wallfahrten nach Kevelaer teilgenommen, u.a. als Kommunionkind mit ihrer Mutter bei der nach dem Krieg noch existierenden Bahnprozession. Insgesamt kann man also schon von einer Glaubens- und Wallfahrtstradition in unserer Familie sprechen ...*

*Leider ist es heutzutage nicht mehr so einfach, diese Traditionen weiterzugeben ...*



Ansgar und Ludger Schmitz ( 1963 )

*Dennoch sind unsere Söhne, Ansgar und Ludger, auch ein paar Mal mit den Radpilgern nach Kevelaer mitgefahren ( siehe Bild ). Ludger hat auch schon mal Standarte gefahren. Einmal hatte ich für Ansgar, Ludger und mich ein gemeinsames Zimmer im weißen Kreuz gebucht. Abends war ich noch unten geblieben, während die Kinder schon ins Bett gegangen waren. Als ich später raufging, sah ich, daß in dem Zimmer nur ein Doppelbett stand, und fragte meine Kinder : " Wo schlafe ich denn - in welchem Bett ? " " Ach, Vater - in der Mitte ! " lautete die unmißverständliche Antwort.*

DANKE, lieber Ernst, für dieses kleine Interview.

Wir vom Vorstand der Radpilger wünschen Dir noch viele Jahre in Gesundheit und Glück,  
Zuversicht und Gottvertrauen !

**Maria, mit dem Kinde lieb, uns allen Deinen Segen gib !**